

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 43 (1981)

Heft: 12

Artikel: Wir stellen den künftigen Direktor der FAT vor : Dr. Walter Meier aus Eglisau ZH

Autor: Bühler, W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1081808>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

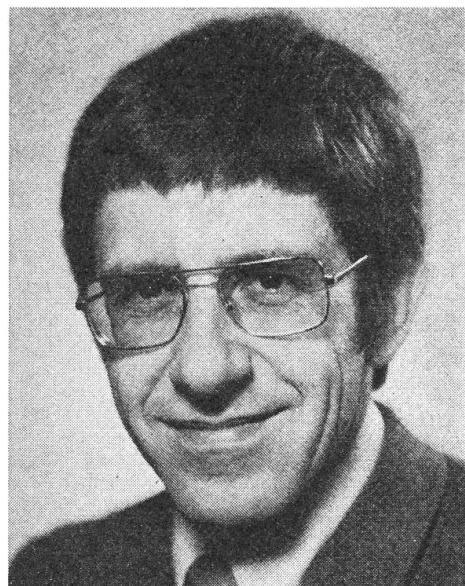
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir stellen den künftigen Direktor der FAT vor

Dr. Walter Meier aus Eglisau ZH



Mit den Worten: «Es freut mich, heute Herrn Dr. Meier als künftigen Direktor dieser Anstalt begrüssen zu dürfen», gab Bundesrat Fritz Honegger an der FAT-Einweihung die Wahl des Nachfolgers von Dr. Paul Fässler bekannt, mit Amtsübernahme am 1. November 1981.

Sein Lebenslauf

1942 geboren, besuchte er ab dem siebten Lebensjahr die Primar- und Sekundarschule in Eglisau. Für ein Jahr hielt er sich an einer Handelsschule im Welschland auf und absolvierte danach das landwirtschaftliche Lehrjahr. Nächste Station der Ausbildung war die Jahresschule der Kantonalen landwirtschaftlichen Schule Strickhof. Auf dem zweiten Bildungsweg bereitete er sich auf die eidgenössische Maturitätsprüfung Typus C vor, die er erfolgreich bestand. Er immatrikulierte sich an der ETH in Zürich, Abteilung Landwirtschaft, und schloss das Studium als diplomierter Ingenieur-Agronom ETH ab. 1974 erlangte Walter Meier das Doktorat der technischen Wissenschaften und wirkte danach als Oberassistent am Institut für landwirtschaftliche Betriebslehre der ETH bis zu seiner Berufung zum Vorsteher dieses Institutes.

Seine bisherige Tätigkeit

Zur Zeit steht Dr. Walter Meier dem Institut für Betriebslehre an der ETH Zürich vor.

Seine Spezialgebiete sind: Landwirtschaftliches Rechnungswesen, Investitions- und Finanzierungsfragen sowie Betriebsplanungen. Neben der Forschung betreibt Dr. Meier auch Lehrtätigkeit: An der Universität Zürich hält er die Einführungsvorlesung in landw. Betriebslehre für Veterinärmediziner und Kulturingenieure. An der ETH doziert er über «Finanzierung» und «Wirtschaftlichkeit der Betriebszweige».

Dr. Walter Meier kann von seinem Vorgänger ein «gefreutes» Erbe antreten. Der Bekanntheitsgrad der FAT reicht weit über denjenigen anderer Anstalten hinaus. Die SVLT-Mitglieder werden durch die «FAT-Mitteilungen», dem Anhang der «Schweizer Landtechnik», ausführlich über die Tätigkeit dieser Forschungsanstalt auf dem laufenden gehalten. Besonders wertvoll ist, dass es sich dabei in der Regel um Themen handelt, hinter denen oft jahrelange Forschung steckt. Nicht nur schriftliche Arbeiten bringen die FAT der Praxis näher. Für uns und andere ist die Mitarbeit der FAT-Spezialisten an Veranstaltungen, insbesondere an Vortragstagungen und Maschinenvorführungen, von grossem Nutzen. Besonders wertvoll und kontaktfördernd ist zudem das Mitwirken dieser Fachleute in unsrern Technischen Kommissionen. Die Mitglieder unserer Organe wünschen, dass diese Zusammenarbeit auch in Zukunft

«funktioniert», ja sogar noch ausgebaut werde. Beeindruckt von den Erfahrungen der letzten 12 Jahre, zweifeln wir nicht daran, dass das gute Einvernehmen und die erspriess-

liche Zusammenarbeit auch unter der zukünftigen Leitung möglich sein werden. Ihnen, Herr Dr. Walter Meier, wünschen wir im neuen Amt viel Erfolg, Befriedigung und persönliches Wohlergehen. W. Bühler

Aktuelle Fragen der landwirtschaftlichen Forschung

Prof. Dr. J. von Ah, Beauftragter für den Ausbau der landw. Forschungsanstalten

Die landwirtschaftliche Forschung dient der Grundlagenverbesserung der Landwirtschaft. Eines ihrer Hauptziele ist die Steigerung der Leistungsfähigkeit. Die Forschung hilft der landwirtschaftlichen Praxis, ihren hohen technischen und wirtschaftlichen Stand zu halten und noch weiter zu verbessern. Immer mehr dient die landwirtschaftliche Forschung auch der Allgemeinheit (Sicherung der Landesversorgung in der Perspektive einer weltweiten Verknappung von Lebens- und Futtermitteln), den Verbrauchern (Verbesserung der Produktqualität, Umweltschutz) und den Verarbeitern landwirtschaftlicher Rohstoffe (neue Produkte, technische Fragen der Verarbeitung). Die Förderung der landwirtschaftlichen Forschung ist deshalb ein wesentlicher Bestandteil der schweiz. Agrar- und Wirtschaftspolitik.

Das heute nahezu abgeschlossene Ausbauprogramm der Forschungsanstalten ist auf drei Hauptgründe zurückzuführen:

1. Die zunehmende Komplexität der Probleme. Zur Gründungszeit der Anstalten (Ende des vergangenen / Anfang dieses Jahrhunderts) bestand die Tätigkeit in erster Linie in der Kontrolle der landwirtschaftlichen Hilfsstoffe (Dünger, Futtermittel, Sämereien, etwas später Pflanzenschutzmittel). Heute werden in der Landwirtschaft Tradition und empirische (allein auf der Erfahrung beruhende) Methoden immer mehr durch systematisch durchdachte Verfahren abgelöst. Um diese kennen zu lernen und unter-

schweizerischen Verhältnissen (Klima, Boden) zu erproben, braucht es einen genügenden Aufwand an wissenschaftlichen Einrichtungen und Personal.

2. Es stellten sich der Landwirtschaft neue dringende Probleme, die mit der Forschungskapazität von 1960 nicht bearbeitet werden konnten. Zu erwähnen sind:

- die Probleme der Viehwirtschaft; die Forschungsanstalt Grangeneuve ist ein Ausbauschwerpunkt.
- Betriebswirtschaft und Landtechnik; erst die Schaffung der Forschungsanstalt Tänikon gestattete die Bearbeitung dieser Probleme.
- Umweltschutz; die Aufgaben der ehemaligen Forschungsanstalt für Agrikulturchemie im Liebefeld wurden neu umschrieben. Die Anstalt heisst heute Forschungsanstalt für Agrikulturchemie und Umwelthygiene.
- Milchwirtschaftliche Forschung; eine örtlich verbesserte Organisation der Anstalt und eine Verbesserung der Einrichtungen wird der Neubau bringen, welcher gegenwärtig im Liebefeld entsteht.

3. Das Alter der bestehenden Anstalten, die vor mehr als 50 Jahren in den heutigen Gebäuden eingerichtet wurden. Dies trifft vor allem für die Anstalten zu, welche von ihren Standorten weichen, um für bedeutsame Projekte von Kantonen und Bund Platz zu machen: